Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

52. Jahrgang. № 84. Mittwoch, 25. März 1908.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung an Sonn- und Montagen nur einmal 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 2 Uhr, Sonntags von Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten 20 Pf.; Gesuche, Anzeigen auf der Privatseite keine Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 60 Pf. Bei Wiederholungen nach Sonn- und Feiertagen der einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familiennachrichten die 6 unbezahlten 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pfennige.

Konfirmanden-Uhren

!! kaufen Sie jetzt im Räumungs-Ausverkauf mit 20 % Rabatt !!

Nur noch kurze Zeit.

Joh. Treppenhauer

Uhren und Goldwaren

1 Seestrasse 1, Ecke Altmarkt.

nur Seestrasse 1.

Konfirmanden-Geschenke.

Moderne Kolliers, Armbänder, Broschen jetzt mit 20 % Rabatt.

Für eilige Leser.

König Friedrich August ist heute morgen, von München kommend, in Bozen eingetroffen.

Die sächsische Erste Kammer erledigte in ihrer heutigen Sitzung mehrere Anträge zu verschiedenen Kapiteln des ordentlichen Etats und Eisenbahnpetitionen.

Der Rat zu Dresden beschloß auf Ersuchen der Stadtverordneten, die Dückerrohre nicht eher abzunehmen, als bis ihre vertragsmäßige Fertigstellung festgestellt worden ist.

Der Reichstag setzte heute die Beratung des Etats des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes fort.

Das preußische Abgeordnetenhaus trat heute in die Beratung der Eisenbahnvorlage ein.

Es verlautete heute im Reichstage, das Haus werde selbst bez. des Journalistenstreikes Stellung zu der Aeußerung des Abg. Gröber nehmen.

Bei den Gemeinderatswahlen des 3. Wahlkörpers in Wien sind in allen Bezirken Christlich-Soziale gewählt worden.

In dem Schachte „Glück auf" in Völpke wurden durch einen Schwemmsanddurchbruch 6 Bergleute und 1 Eleve verschüttet und getötet.

Neueste Drahtmeldungen vom 24 März.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag setzte heute die Beratung des Etats des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes fort. Fürst Bülow nahm dazu das Wort. Die Abstinenz der Journalisten dauert fort.

Berlin. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahl des Abg. Lölscher-Ostprignitz (Reichspartei) für gültig erklärt.

Journalistenstreik im Reichstage.

Berlin. Die Pressevertreter im Reichstage hatten mittags eine Beratung, in welcher mitgeteilt wurde, daß vielleicht am Schlusse der heutigen Plenarsitzung des Reichstages dieser selbst zu dem durch die Aeußerung des Abgeordneten Groeber geschaffenen Konflikt Stellung nehmen werde. Mit Rücksicht darauf wurde die Sitzung aufgehoben. Eine neue Sitzung soll stattfinden, sobald bekannt ist, ob und was im Reichstage in der Angelegenheit geschehen ist.

Preußischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus trat heute in die Beratung der Eisenbahnvorlage ein. Minister Breitenbach führte dazu aus: Diese Vorlage ist die umfangreichste seit dem Bestehen der Staatsbahnen. Sie fordert gegen 1907 200 Millionen mehr, das rührt daher, daß wir hohe Summen für Vervollständigung des ganzen Betriebsapparates brauchen, um die Bahnen leistungsfähig für die Bewältigung des Verkehrs zu machen. Seit 1905/06 ist der Personenverkehr um 17, der Güterverkehr um 18 Prozent gestiegen. Und trotz der gegenwärtigen ungünstigen Wirtschaftslage ist bald eine neue Aufwärtsbewegung zu erwarten. Trotz der hohen Anforderungen, die die bestehenden Bahnen an den Fiskus stellen, wird für neue Bahnen der große Betrag von 137 127 000 Mark gefordert, davon für zwei Hauptbahnen 42½ Millionen und für 13 Nebenbahnen 70 Millionen. Der Minister gab dann einen Rückblick auf die seit Begründung der Staatsbahnverwaltung für diese verausgabten außerordentlichen Mittel, die sich bis 1907 auf 4½ Milliarden beliefen, von denen 1,7 Milliarden aus laufenden Mitteln bestritten werden konnten, so daß nur 2,8 Milliarden aus Anleihen gedeckt werden mußten. Die Verwaltung werde sich bemühen, die ihr zur Verfügung gestellten Mittel sobald als möglich zum Segen des Landes zu verwenden.

Berlin. Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz August Wilhelm und die Prinzessin Viktoria Luise sind heute vormittag 10 Uhr vom Anhalter Bahnhof mit Sonderzug nach Venedig abgefahren. Zur Verabschiedung hatten sich eingefunden der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und Gemahlin, der Reichskanzler Fürst Bülow und Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg.

Helmstedt. In dem Schlammsand- und Wassereinbruche im Schachte „Glückauf" der Norddeutschen Braunkohlenbrauwerke wird gemeldet, daß die Verschütteten tot sind. Die Leichen sind noch nicht geborgen, da die Bergungsarbeiten durch die weiter hereinbrechenden Sand- und Wassermassen ungemein erschwert werden. (Vergl. Vermischtes.)

Kiel. Die heutige 60. Wiederkehr des Tages der Erhebung Schleswig-Holsteins wird in fast allen Städten und Gemeinden der Provinz festlich begangen. Die Stadt Kiel hat reichen Flaggenschmuck angelegt. Die öffentlichen und viele private Gebäude sind festlich geschmückt. Um 11 Uhr vormittags bewegte sich ein aus der Studentenschaft und Turnern, militärischen Vereinen und zahlreichen Korporationen gebildeter imposanter Zug mit den noch lebenden Kampfgenossen von 1848 bis 1851 durch die Hauptstraßen zu den Gräbern der gefallenen Krieger. Nachmittags findet ein Festessen und abends ein Festkommers statt, wozu alle hier lebenden Veteranen als Ehrengäste geladen sind.

Messina. (Priv.-Tel.) Auf Befehl des Königs wird das hiesige „Hotel Timoteo" für den Aufenthalt Kaiser Wilhelms eingerichtet.

Lissabon. (Priv.-Tel.) Heftige Stürme wüteten an der portugiesischen Küste. Zahlreiche Schiffe sind gesunken. Viele Leichen und Schiffstrümmer sind vom Meere ans Land gespült worden.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Die Konsuls und die auswärtigen Vertreter der Mächte in Brüssel folgten gestern einer Einladung des Bürgermeisters zu einer Besprechung über die 1910 stattfindende Weltausstellung. Der Kompler, über den sich die Ausstellung erstrecken wird, beträgt 100 Hektar. Frankreich hat bereits amtlich seine Teilnahme angekündigt. Deutschland und Italien werden, wie bestimmt erwartet wird, in den nächsten Tagen das gleiche tun.

London. Einer Blättermeldung aus Cannes zufolge ist dort der Herzog von Devonshire gestorben.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Wie aus Jekaterinoslaw gemeldet wird, kam es dort auf einer Hauptstraße zu einem Zusammenstoß zwischen Terroristen und Polizei. Ein Offizier und mehrere Polizisten, sowie 5 Terroristen wurden getötet und mehrere Passanten schwer verletzt.

Christiania. Wie „Morgenbladet" meldet, veranstaltete Prof. Birkeland seit einiger Zeit Versuche mit drahtloser Telephonie. Es soll gelungen sein, eine Verbindung zwischen Stationen bei der Universität in Christiania und bei Bygnerkilen herzustellen. Das System wird vorläufig geheim gehalten.

Konstantinopel. In Adrianopolis haben die Soldaten wegen Soldrückständigkeit und wegen Verzögerung ihrer Entlassung demonstriert und sich in eine Moschee eingeschlossen. Die Behörden sind bemüht, die Soldaten zu beruhigen.

Santiago de Chile. In Batuco ist gestern abend eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. Es heißt, daß mehrere Dörfer zerstört worden seien. Auch soll eine Anzahl Menschen das Leben verloren haben. Der Verlust wird auf 3 Millionen Piaster geschätzt.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

In der heutigen 32. öffentlichen Sitzung wurden zunächst die Kapitel 73, 74, 76, 78, 81 und 82 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1908/09, betr. Finanzministerium, Verwaltung der Staatsschulden, Forstakademie zu Tharandt, Land-, Landeskultur- und Altersrentenbank, Bauverwaltereien und Albrechtsburg in Meißen, nach dem Bericht des Vizepräsidenten Oberbürgermeisters Beutler, und ferner Kapitel 35 desselben Etats, Hauptstaatsarchiv betreffend, nach dem Referat des Rittergutsbesitzers Dr. von Wächter in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer nach der Vorlage genehmigt. Zum Kapitel Landeskulturrentenbank regte Oekonomierat Kasten an, daß aus den Erträgnissen dieser Bank die sächsische Teichwirtschaft unterstützt werden möge. Finanzminister Dr. v. Rüger erklärte, daß Erörterungen in dieser Hinsicht im Gange seien und daß schon dem nächsten Landtag ein Gesetz zur Erweiterung der Tätigkeit der Landeskulturrentenbank, das auch den Interessen des Sächsischen Fischereivereins gerecht werde, vorgelegt werden solle. (Bravo!) Zum Kapitel Hauptstaatsarchiv eröffnete der Finanzminister Dr. v. Rüger, daß noch in diesem Jahre einige Bände des Codex diplomaticus Saxoniae erscheinen würden. Eine Verzögerung in der Herausgabe dieses bedeutsamen Werkes sei nicht eingetreten; er müsse also seine frühere dahingehende Erklärung in der Zweiten Kammer abändern; es würde sogar mit großem Eifer und unter vieler Mühe daran gearbeitet. Auf eine Anfrage des Rittergutsbesitzers Dr. Pfeiffer teilte der Finanzminister mit, daß die Unterbringung des Hauptstaatsarchivs im alten Ständehaus nicht tunlich sei; es müsse ein neues Archiv eingerichtet werden. — Ueber die Petition des Komitees um Verbindung der Flöhatalbahn mit der Muldentalbahn berichtete Rittergutsbesitzer Dr. v. Wächter. Ein Weg von 100 Kilometern würde durch diese Bahn zwar für die beteiligten Gemeinden erspart werden; aber die Herstellung der 10 Kilometer langen Strecke beanspruche viel Kosten; zwischen Deutschgeorgenthal und der Muldentalbahn (4 Kilometer) sei ein 2 Kilometer langer Tunnel zu bauen. Die Kammer beschloß in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer, die Petition, soweit sich das Gesuch auf den Bau der 6 Kilometer langen Strecke Neuhausen—Neuwernsdorf—Deutschgeorgenthal bezieht, der Königlichen Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, im übrigen aber vorläufig bis zu günstigeren Zeiten auf sich beruhen zu lassen. — Zur Petition der Gemeinde Rübenau und Genossen um Erbauung einer Sekundärbahn von Olbernhau oder Kupferhammer-Grünthal nach Rübenau beschloß die Kammer in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer, die Petition auf sich beruhen zu lassen. — Bei Tit. 18 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1908/09, Umbau der Leipziger Bahnhöfe (vierte Rate) betreffend, erklärte der Berichterstatter Dr. Jende, daß der Leipziger Bahnhof der teuerste in ganz Deutschland werden würde. Die Kammer beschloß in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer, Tit. 18 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats, Umbau der Leipziger Bahnhöfe (vierte Rate), mit 5 465 000 Mark zu bewilligen. — Nach einer Anregung

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Im Opernhause geht Donnerstag, den 26. März, R. Wagners „Lohengrin" in Szene. König Heinrich: Hr. Rains; Lohengrin: Hr. Sembach (zum ersten Male); Elsa: Fr. Boehm-van Endert; Telramund: Hr. Scheidemantel; Ortrud: Fr. v. Falken; Heerrufer: Hr. Kieß. Die Aufführung findet zum Besten der Pensionskasse des Hoftheater-Opernchors statt. — Freitag, den 27. März, folgt im „Nibelungenring" die Aufführung des „Siegfried". Siegfried: Hr. Pennarini vom Stadttheater in Hamburg als Gast; Wanderer: Hr. Perron; Alberich: Hr. Plaschke; Mime: Hr. Rüdiger; Fafner: Herr Rains; Brünnhilde: Fr. Wittich; Erda: Fr. Bender-Schäfer; Waldvogel: Fr. Wedekind. — Im Schauspielhause wird Donnerstag, den 26. März, außer Abonnement zum ersten Male das historische Trauerspiel „Terakoya" (Die Dorfschule) aufgeführt. Das Werk ist ein Akt aus der großen Tragödie des japanischen Dichters und Theaterdirektors Takeda Izumo (1688 bis 1740) und wird auch in Japan oft für sich gegeben. Das Gesamtwerk ist von K. Florenz ins Deutsche übertragen worden. „Terakoya" wurde von Wolfgang v. Gersdorff (Graz) frei bearbeitet. Die Handlung des Stückes spielt im 9. Jahrhundert. Die neuen Dekorationen, Kostüme und Requisiten wurden nach altjapanischen Quellen entworfen und ausgeführt. Im historischen japanischen Kostüm, das in vielem von der späteren Tracht abweicht, sind besonders auffallend die weiten, langschleppenden Ceremonialkleider und die Haartracht. Um dem Abend ein einheitliches Gepräge zu geben, ist als kurzes Einleitungsstück „Kimiko" von W. v. Gersdorff gewählt worden, das eine Episode aus dem Leben einer Geisha behandelt, und im Japan des 19. Jahrhunderts spielt, zur Zeit, als Japan anfing, sich der europäischen Kultur zu erschließen. Der Stoff dieses Einakters findet sich in einem der Werke des Lafcadio Hearn, betitelt „Kokoro" (autorisierte deutsche Ausgabe von B. Franzos, mit Buchschmuck von Orlik und Einleitung von Hugo von Hofmannsthal). Lafcadio Hearn, in Griechenland als Sohn englischer Eltern geboren, ist frühzeitig nach Japan übergesiedelt und hat sein ganzes Leben der Erforschung und dichterischen Darstellung japanischer Kultur und Kunst gewidmet. Er wurde (unter dem Namen Koizumi Yakumo) Professor an der Universität Tokio, heiratete eine Japanerin, und als Japaner starb er im Herbst 1905 in seinem Hause zu Okubo, der Vorstadt Tokios.

†* **Königl. Hofoper.** Die Gesamtaufführung von Richard Wagners Nibelungen-Trilogie nahm am Montag ihren Anfang mit einer im allgemeinen recht lobenswert durchgeführten Wiederholung des Ring-Vorspiels „Das Rheingold". Als bedeutungsreiche, für das Verständnis des Ideengehaltes hochwichtige Exposition bietet es in Handlung und Musik die Grundlage der vierteiligen Riesentragödie, ein unnachahmliches Symbol des unversöhnlichen Gegensatzes zwischen dem Verlangen nach Liebe und dem Hasten nach Gold und Macht. In wundersamer Weise erschöpft der Bayreuther Meister die Gedankentiefen unserer Mythenwelt, welche er in Wort und Ton in einer Umprägung wiedergibt, die ein getreues Abbild des Menschenwesens, des eigenen Ichs, zeigt mit seinem ideellen und sinnlichen Streben, mit den Trieben zwischen Liebe und Selbstsucht, dem Widerstreite von Wille und Intellekt. Bei aller Tiefe in der Erfassung der weitverzweigten Dichtung sind im „Rheingold" mit erstaunlicher Klarheit, Plastik und Deutlichkeit die Grundlinien gezogen als Basis zu dem stolzen Baue. In geradezu idealer Weise durchdringen sich hier Stoff und Form, Poesie und Musik zu einem einheitlich geschlossenen Kunstwerk von hoher Vollkommenheit. Seine Wirkung beruht zu einem großen Teile auf der Erhabenheit der ganzen Stimmung, die ein rein menschliches Mitfühlen zunächst ausschaltet, da unserer Empfindung das Schaffen und Walten der dämonischen Naturen ferner liegt; wir fühlen uns zwar erschüttert durch die Brutalität der Tatsachen, die sich vor dem Auge in olympischen Höhen oder drunten in Nibelheims geheimnisvollen Klüften abspielen, aber wir empfangen wenig Anregungen zu subjektivem Mitempfinden und Miterleben. — Die von Herrn Kapellmeister Malata umsichtig und verständnisvoll geleitete Vorstellung wies im großen ganzen die übliche Besetzung auf. Unter den Göttern, Herren Perron (Wotan), Kieß (Donner), Grosch (Froh) und Sembach (Loge), ragte der letztere in sehr bemerkenswerter Weise hervor durch die meisterhafte Charakteristik des verschlagenen Flammengeistes und ausgezeichnete Behandlung des Wortes in Stil und Auffassung des Dichterkomponisten. Aufs beste unterstützt von seinem trefflichen Nibelungen-Kollegen Mime (Herr Rüdiger) schuf Herr Plaschke einen fesselnden Alberich, ebenso stimmschön wie überzeugend im Ausdruck. Ein imponierendes Riesenpaar stellten die Herren Rains (Fafner) und Frank (Fasolt) vom Deutschen Landestheater in Prag. Der Gast besitzt klangvolle Mittel und läßt routiniertes Spiel, sowie ausreichende musikalische Sicherheit erkennen; wenig befriedigen konnte indes die Vernachlässigung der Textbehandlung, der es an Deutlichkeit und Energie in der Konsonantenbildung fehlt. Vielleicht gibt sein Hunding in „Walküre" Anlaß zu eingehender kritischer Würdigung auch nach anderer Seite hin. Im Rheintöchter-Trio behauptete sich Frl. Gaehde als Gast (Floßhilde) sehr ehrenvoll neben Frau Rast (Woglinde) und Frl. v. d. Osten (Wellgunde); gegen das Ende hin gelang den Nixen freilich nicht alles goldrein. Schließlich muß der Göttinnen noch gedacht werden, aus deren Kreise Frl. Seebe als Freia in jugendfrischer Schöne auch stimmlich-musikalisch hervortrat, neben Frl. v. Chavanne (Fricka) und Frau Bender-Schäfer, der nicht ganz pünktlichen, urweisen Seherin Erda. Die in ihrem Reichtume bezaubernde Orchestersprache erwies sich als Ausdruckskunst in idealem Sinne; ihr wurde die treffliche Kapelle in hohem Maße gerecht. Der Wunsch nach einer szenischen Auffrischung, namentlich des zweiten Aktes, kann nicht unausgesprochen bleiben. E. P.

†* **Petri-Quartett.** Zum letzten Male in diesem Winterhalbjahre vermittelten gestern abend im „Palmengarten" die Herren Petri, Warwas, Spitzner und Wille einer den Saal dicht füllenden Hörerschaft erlesene Kunstgenüsse mit der Interpretation bedeutsamer Streichquartette. Der bislang unübertroffene Meister der Quartettkomposition, Beethoven, führte allein das Wort. Nicht nur insofern, als ausschließlich Beethoven-Quartette im Programm standen, sondern auch in dem Sinne, daß